

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am nächsten Morgen kommt der Oberkellner mit einem roten Kopf zum Kohrmojer:

„Bertl, Mensch, Unglücksrabe, was fällt Ihnen ein, um ein Uhr in der Nacht dem Herrn Rat Zwerner einen Brief in das Zimmer zu bringen, einen Brief, der überdies die Adresse „Hieronymus Krautnebel“ trägt . . . !“

Dem Hausknecht treten die Augen aus dem Kopf.

„Was? Wie? Mein Gott und ich, ich hab . . . Zum Teufel, diese Dummheit wär' nicht passiert, wenn Sie mir nicht gestern Vormittag die Geschichte mit dem dringenden Brief an den Herrn Rat Zwerner so auf das Gewissen gebunden hätten . . . ! Und ich, ich hab' natürlich immer an den seit zwei Tagen fälligen, dringenden Brief an den Herrn Rat Zwerner gedacht und so ist das Unglück geschehen.“

„Ah . . . o . . . Nein, Bertl, für Ihre Dummheit reicht die ganze Zoologie nicht aus! Nicht vom Herrn Rat Zwerner, vom Doktor Körner hab' ich gestern Vormittag zu Ihnen gesprochen! Vom Herrn Doktor Körner vom Zimmer Nr. 24, der hat seit zwei Tagen dringend auf eine notwendige Nachricht gewartet, und diesen Brief haben Sie mir auch gestern zu Mittag richtig abgeliefert . . . !“

Der Hausknecht kratzt sich verlegen den Kopf . . . Teufel, Teufel, was alles passieren kann, wenn man auf einem Ohr nichts hört!

„Aber das Allerdümmste,“ sagt der Bertl, wie er wieder allein ist und seinen Gedanken nachhängen kann, „das Allerdümmste ist, daß die Leut' heutzutage' keine Geduld, keine Nerven mehr haben . . . “

Ein kostspieliges Nachtquartier

Don Franz Turba.

„Alles möchte ich mir im Sommer auf einer Reise gefallen lassen,“ klagt Felician Weiglamer, „wenn nicht dieser unbequeme Aufenthalt in den Gasthöfen wäre. Und der Aufenthalt in den Hotels wäre zu ertragen, wenn man dort nicht übernachten müßte. Und ich wollte gern in einem Gasthof schlafen, wenn nicht im Sommer alle Zimmer besetzt wären —“

In den letzten Juliwochen kommt Weiglamer mit seiner Modesta nach Erlbach. Es ist um 9 Uhr abends und Felician und seine Begleiterin können sich kaum mehr auf den Füßen halten. Denn die beiden haben einen zehnstündigen Marsch über das Ederjoch hinter sich, und ihre Wünsche und Gedanken sind in diesem Augenblick ausschließlich auf den baldigen Besitz eines Bettes gerichtet.

Aber im Hotel „Zur Krone“, wo die Nachfrage beginnt, ist kein einziges Zimmer mehr frei.